

Das bessere Programm.

**Für ein soziales und ökologisches Gelsenkirchen
mit gerechten Zugängen zu Bildung, Arbeit und
gesicherter Existenz.**

**Kommunalwahlprogramm 2009-2014
für Gelsenkirchen.**



Präambel

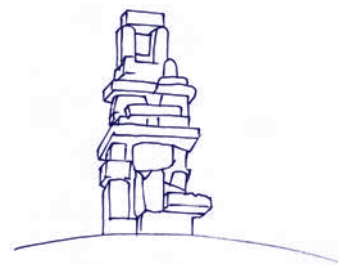
Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise zeigt es nur allzu deutlich: Kurzfristdenken ohne Rücksicht auf Verluste führt in die Sackgasse. Wir brauchen jetzt auf allen Ebenen eine nachhaltige Politik. Dies gilt auch und gerade für die Gelsenkirchener Kommunalpolitik, für die am 30.08.2009 die Weichen gestellt werden. Es geht um: Eine Politik, die nicht die Umwelt als Grundlage von Gesellschaft und Wirtschaft zerstört. Eine Politik, die Menschen über den Tag hinaus Perspektiven für ihre Lebensgestaltung vermittelt. Eine Politik, die Bildungschancen für alle schafft und jedem die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Kurz: Es geht um den Erhalt von Lebensqualität – heute, morgen und übermorgen. Dafür stehen die GRÜNEN in Gelsenkirchen.

Heute: Weil die GRÜNEN bereits jetzt der Garant für nachhaltige Politik in Gelsenkirchen sind. In der zurückliegenden Wahlperiode haben wir in einer Kooperation mit der SPD Profil gezeigt und uns als verantwortlicher Partner für ein soziales und ökologisches Gelsenkirchen erwiesen.

Morgen: Weil wir glauben, dass wir für Gelsenkirchen die besseren Argumente, das bessere Programm und nicht zuletzt die besseren Kandidatinnen und Kandidaten haben. Wir GRÜNE stehen für eine Klimaschutz- und Energiepolitik, die voll auf erneuerbare Energien und „Stromversorgung in Bürgerhand“ setzt. Wir wollen eine intelligente, Klima schonende Stadtplanung, die nicht die letzten Grünflächen unserer Stadt verscherbelt. Wir GRÜNE setzen uns für eine Sozialpolitik ein, die Chancen eröffnet und Teilhabe ermöglicht. Wir fordern das Sozialticket, weil Mobilität eine Grundvoraussetzung von Teilhabe ist. Wir GRÜNE treten für eine Bildungs- und Kulturpolitik ein, die Bildung als ein Grundrecht für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt verwirklicht, die Kultur als ein „Lebensmittel“ begreift, zu dem alle Mitglieder der Gesellschaft Zugang haben müssen. Mit diesen Schwerpunkten wollen wir in den nächsten fünf Jahren Politik in und für Gelsenkirchen gestalten (mehr zu diesen und anderen GRÜNEN Positionen finden Sie im Wahlprogramm und auf unserer Homepage unter www.gruene-ge.de). Mögliche Kooperationen oder Koalitionen mit anderen Parteien machen wir auch in der nächsten Wahlperiode allein von den Inhalten abhängig. Um unsere Vorstellungen umzusetzen, braucht es starke GRÜNE im Rat und in den Bezirksvertretungen. Wir haben ein gutes Team aufgestellt – rund um unsere SpitzenkandidatInnen Irene Mihalic (Oberbürgermeisterkandidatin und Ratslistenplatz 1) und Peter Tertocha (Ratslistenplatz 2). Gehen Sie am 30.08.2009 zur Wahl und stellen Sie die Signale auf GRÜN! Setzen Sie ein Zeichen gegen rote und schwarze Plan- und Ziellosigkeit. Denn es geht um –

Übermorgen: Weil wir wissen, dass Politik von heute und morgen über den Tag hinaus wirkt. Unsere Kinder erwarten von uns, dass wir nicht auf ihre Kosten, sondern zu ihren Gunsten handeln. Deshalb wenden wir uns gegen Kurzfristdenken, gegen Freiflächenfraß, soziale Ausgrenzung und die Verhökering gemeinschaftlichen Eigentums. Nachhaltigkeit ist das Prinzip GRÜNER Kommunalpolitik:

Heute und morgen für eine bessere Zukunft,
für ein besseres Gelsenkirchen!



Kommunalwahlprogramm 2009 für Gelsenkirchen

Inhalt

Präambel	02
Inhalt	03
Die besseren Kandidaten – Das Spitzenteam für den Rat und für die Bezirksvertretung	04
Das bessere Programm: Die ökologische Stadt	05
Für eine bessere Energiepolitik	05
Die bessere Politik für nachhaltige Stadtentwicklung	06
Besser unterwegs: Für ökologische und bezahlbare Mobilität	07
Besser durch Kommunalen Klimaschutz und Lokale Agenda 21	07
Das bessere Programm: Die soziale und generationengerechte Stadt	08
Für eine bessere Existenzsicherung	08
Für bessere Zugänge in Qualifizierung und Beschäftigung	09
Für bessere Mobilität unabhängig von Einkommen, Behinderung oder Alter	09
Für bessere öffentliche, bezahlbare und für jeden zugängliche Angebote	09
Für eine bessere weil generationengerechte Stadtentwicklung	10
Das bessere Programm: Die Bildungs- und Kulturstadt	10
Für eine bessere Kinderbetreuung	11
Für bessere Schulen	11
Besser durch alternative Bildungsangebote	12
Besser durch Grüne Kulturpolitik	12
Impressum	14
Postkarten	15





Irene Mihalic, 32 Jahre, Dipl. Verwaltungswirtin /
Polizeibeamtin, Ratslistenplatz 1 und Grüne Ober-
bürgermeisterkandidatin für Gelsenkirchen.
„Ökologische, soziale und demokratische Struktu-
ren müssen sich auch in der Wirtschaft widerspie-
geln. Damit sorgen wir für eine bessere Umwelt
und für sichere, zukunftsfähige Arbeitsplätze. Ich
trete ein für die Förderung ökologischer Zukunfts-
branchen vor Ort, einen lokalen öffentlichen
Beschäftigungssektor sowie für Energieversorgung
in BürgerInnen-Hand.“



Konrad Herz, 46 Jahre, verheiratet, 3 Kinder,
selbstständiger Unternehmer im Garten- und
Landschaftsbau, kandidiert auf Listenplatz 1 für
die Bezirksvertretung Nord. „Ich will mich für
die Bürgerinnen und Bürger insbesondere in der
Stadtgestaltung und in der Grün- und Umwelt-
politik einbringen. Besonders am Herzen liegt mir
die Situation der Jugendlichen: In Buer, Hassel
und Scholven fehlen Orte für die Freizeitgestal-
tung, und vorhandene Aufenthaltsmöglichkeiten
werden mehr und mehr zu Problembereichen.“



Mirco Kranefeld, 29 Jahre, Polizeibeamter, kan-
didiert auf Listenplatz 1 für die Bezirksvertretung
West. „Mir geht es um bürgernahe Politik und
darum, vor Ort – in Horst und Beckhausen – zu
gestalten. Dabei werde ich stets nach Sachlage
und Argumenten entscheiden und nicht nach
der Farbe der Parteien. Außerdem stehe ich für
mehr direkte Demokratie, so dass die Bürgerinnen
und Bürger unmittelbar an Entscheidungen, auf
kommunaler, nationaler und europäischer Ebene
beteiligt sind.“



Patrick Jedamzik, 29 Jahre, Student der
Politikwissenschaft, kandidiert auf Listenplatz
1 für die Bezirksvertretung Mitte. „Ich möchte
mich praktisch und lebensnah für die Belange
der Bürgerinnen und Bürger in Altstadt, Schalke,
Bismarck, Bulmke-Hüllen, Feldmark und Heßler
einsetzen. Mein politisches Ziel ist die kinder- und
radfahrerfreundliche Gelsenkirchener Mitte.
Ein weiteres Anliegen ist der Kampf gegen den
Rechtsextremismus.“



Peter Tertocha, 48 Jahre, verheiratet, Diplom-
Kaufmann, Ratslistenplatz 2. „Uns GRÜNEN geht
es auch in Zukunft um die lebenswerte Stadt. In
Zeiten knapper Kassen dürfen wir Gelsenkirchen
nicht „kaputtsparen“, weil sich sonst jeder am
Ende fragt, warum er noch hier wohnen soll. Wir
müssen deshalb Schwerpunkte setzen. Ich setze
mich ein für den Erhalt und den Ausbau von
Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, für eine
sinnvolle Bildungs- und Sportpolitik sowie für den
Erhalt der kulturellen Vielfalt in Gelsenkirchen.“



David Fischer, 35 Jahre, verheiratet, Lehrer,
kandidiert auf Listenplatz 1 für die Bezirksver-
tretung Süd. „Mein politischer Schwerpunkt ist
die Bildungspolitik, wo ich mich als Sachkundiger
Bürger bereits für die Grünen im Rat engagiere.
Am Herzen liegt mir besonders die Einführung der
Gemeinschaftsschule (Sekundarstufe 1). In der
Bezirksvertretung möchte ich mich weiterhin für
familienfreundliches und ökologisches Wohnen
und Leben in Neustadt, Rotthausen und Ücken-
dorf einsetzen.“



Wolfgang Küppers, 39 Jahre, Sachbearbeiter im
öffentlichen Dienst, kandidiert auf Listenplatz 1
für die Bezirksvertretung Ost.
„Ich möchte mein Engagement als Grüner
Bezirksvertreter für Erle, Resse und Resser Mark
in den nächsten fünf Jahren fortsetzen. Besonders
wichtig ist mir der Erhalt und der Ausbau der
Infrastruktur für Kinder und Jugendliche.“

Die besseren Kandidaten

Das Spitzensteam für den Rat und
für die Bezirksvertretung

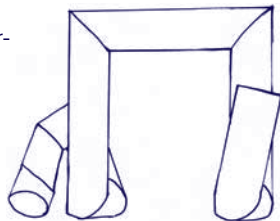


Die ökologische Stadt

In Zeiten des ungebremsten Klimawandels und der Entdeckung von ökologisch bewussten Menschen als stimmkräftige Zielgruppe ist es für nahezu alle Parteien schick geworden, sich mit einem „grünen Anstrich“ zu präsentieren. Doch Gelsenkirchen, eine Stadt, die dabei ist, ihre montanindustrielle Vergangenheit hinter sich zu lassen, muss den Menschen, die in ihr leben, auch konkrete Angebote für eine nachhaltige Zukunft machen. Wir brauchen keinen „grünen Anstrich“, sondern eine ökologische Kernsanierung. Dafür stehen wir als GRÜNE in Gelsenkirchen.

Für eine bessere Energiepolitik

Im Jahr 2008 wurde das letzte Gelsenkirchener Bergwerk geschlossen. Die Kohleära ist zweifellos am Ende und garantiert heute weder zukunftsfeste Arbeitsplätze noch eine zeitgemäße Energieversor-



gung. Wir wenden uns nicht zuletzt deshalb eindeutig gegen den Ausbau oder eine Laufzeitverlängerung des Steinkohlekraftwerks in Scholven!

Als Großstadt in einer Energieregion wollen wir auf die Potentiale von erneuerbaren Energien setzen:

- Von der Kohle zur Sonne! Gelsenkirchen hat den Anspruch „Solarstadt“ zu sein. Doch davon sind wir noch weit



entfernt. Wir GRÜNE wollen erreichen, dass der Name „Solarstadt“ allseits sichtbar und erlebbar wird. Darüber hinaus treten wir für Förderung und Ausbau von Windkraft, Geothermie, Kraft-Wärme-Kopplung und Abwasserwärme und eine verbesserte Energieeffizienz ein.

- Wir wollen den Aufbau eigener Stadtwerke mit eigenen Energieversorgungs-

strukturen! Dies wäre ein wichtiger Schritt in Richtung einer ökologischen, sozial gerechten, transparenten und dezentralen Energieversorgung, die demokratisch kontrollierbar ist. Die ELE gehört zum größten Teil dem intransparenten Energeriesen RWE. Das nimmt uns jede Möglichkeit über unsere Energieversorgung selbst zu bestimmen. Für uns GRÜNE gehört die Energieversorgung in die Hand der Bürgerinnen und Bürger.

- Mit der flächendeckenden Einführung der Biotonne können wir eine wichtige Ressource für unsere kommunale, schadstoffarme Energieversorgung gewinnen. Durch den Bau einer eigenen Biogasanlage kann der gesammelte Bioabfall eines jeden Haushalts sinnvoll verwertet werden und wird so zum kostengünstigen und nachhaltigen Energielieferanten für eine sichere und umweltbewusste Versorgung hier vor Ort.



- Arbeitsplätze durch erneuerbare Energien – Wir setzen auf Clusterbildung! Über die örtliche Förderung von erneuerbaren Energien machen wir die lokale Wirtschaft zukunftsfähig. Der



Ausbau von Ausbildungsplätzen und FH-Studiengängen auf diesem Gebiet, die verbindliche Festschreibung ökologisch-energetischer Bauvorschriften und die Ansiedlung, Entwicklung und Förderung komplementärer Dienstleistungs- und Unternehmensbereiche bilden den Rahmen unserer Solarstadtpolitik. Ein Unternehmen, welches im Bereich von erneuerbaren Energien tätig ist, sollte in Gelsenkirchen die gesamte benötigte Infrastruktur, Produktions- und Vertriebspartner, qualifizierte Arbeitskräfte, Handwerksbetriebe sowie weitere attraktive Vernetzungsmöglichkeiten vorfinden.

Die bessere Politik für nachhaltige Stadtentwicklung

Beim Wandel Gelsenkirchens vom Dorf zur Industriestadt kannte noch niemand die unabwendbaren Folgen der globalen Erwärmung und deren Bedeutung für die Menschen in einer Großstadt. Häuser-schluchten, Zerstörung von Frischluftschneisen, fehlende Stadtbegrünung, etc. sind nicht nur negativ für das Stadtbild, sondern verstärken auch die Folgen des Klimawandels, welcher sich wiederum negativ auf die Lebensqualität auswirkt.

Daher fordern wir in der Stadtplanung, die Anpassung an den Klimawandel zwingend zu berücksichtigen; denn:

Im größten Ballungsraum Europas wird uns der Klimawandel besonders hart treffen.

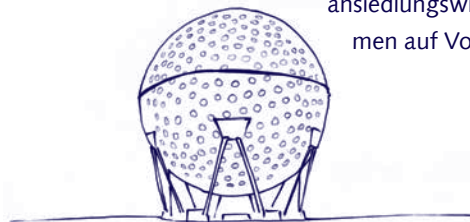
Ganz besonders sorgsam müssen wir aus klimapolitischer Sicht mit unseren Freiflächen umgehen! Noch immer werden Flächen ohne konkretes Interesse ansiedlungswilliger Unternehmen auf Vorrat ausgewiesen.

Dabei haben Flächenverbrauch und wirtschaftliches Wachstum in einer Wissen- und Dienstleistungsökonomie nichts miteinander zu tun. Umweltzerstörung durch Flächenverbrauch rettet oder schafft keinen einzigen Arbeitsplatz, sondern macht unsere Stadt nur unattraktiv und weniger lebenswert. Wir GRÜNE fordern deshalb:

- Der Norderweiterungs-Beschluss muss zurückgenommen werden! Eine Fläche von 70 Hektar ökologisch wertvoller und intakter Natur in GE-Scholven wurde auf Wunsch der chemischen Großindustrie als Gewerbefläche ausgewiesen. Einziges Argument: Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen! Doch schon kurz nach dem Norderweiterungs-Beschluss im



Jahr 2008 kündigte BP den Abbau von 340 Stellen in Gelsenkirchen an! Eine derartige Flächenausweisung auf Vorrat wird es mit uns GRÜNEN nicht mehr geben!



- Keine Autobahn durch die Heege! Wir GRÜNE werden uns weiterhin gegen den Ausbau der A 52 durch das Landschaftsschutzgebiet Heege einsetzen.
- Wir fordern außerdem die Bereitstellung zusätzlicher Flächen und Mittel für die Entwicklung des Landschaftsplans. Im Sinne aller Menschen, die hier leben, möchten wir die Natur der Stadt erhalten und weiterentwickeln.

Besser unterwegs: Für ökologische und bezahlbare Mobilität

Ein immens wichtiger Faktor in der Umwelt- und Klimapolitik ist die umweltfreundliche Mobilität. Dabei muss Mobilität auch den sozialen Problemen in der Stadt gerecht werden. Der motorisierte Individualverkehr ist schon aufgrund der hohen Energiekosten immer mehr eine Mobilitätsform für Privilegierte und wenig sozial, dafür aber umso umweltschädlicher. GRÜNE Verkehrslösungen sind umweltfreundlich und sozial. Darum setzen wir auf einen starken, attraktiven und sicheren Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV)! Wir wenden uns gegen Taktausdünnungen und Streckenstreichungen. Anstatt auf teure und unnötige Straßenbauprojekte zu setzen, fordern wir:



- Taktverdichtungen, die einer Großstadt gerecht werden
 - den Ausbau des Straßenbahnnetzes mit der Anbindung des S-Bahnhofs Buer-Nord an die Linie 302
 - ein Sozialticket (siehe auch Seite 9), damit umweltfreundliche Mobilität für alle realisierbar wird!
- Wenn in Gelsenkirchen über Verkehr gesprochen wird, werden FußgängerInnen und RadfahrerInnen oft



vernachlässigt. Wir fordern deshalb:

- Die Schaltung der Ampeln muss fußgängerfreundlicher gestaltet werden. Ebenso sind wir für den weiteren blindengerechten Ausbau der Signalanlagen. Aktuell erleben wir, dass vor allem ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen

durch zu kurze Grünphasen kaum in der Lage sind, die Straße gefahrlos zu überqueren

- Wir wollen Gelsenkirchen zu einer fahrradfreundlichen Stadt machen! Dafür brauchen wir sichere Radwege und ein zusammenhängendes Radwegenetz. Zudem wollen wir deutlich mehr Fahrradabstellmöglichkeiten an wichtigen Punkten (z. B. an Pendlerparkplätzen) schaffen!

Besser durch kommunalen Klimaschutz und lokale Agenda 21

Klimaschutz darf nicht länger ein thematisches Anhängsel im Umweltamt sein. Egal, ob es sich dabei um die Bereiche Bildung, Wirtschaft, Verkehr oder Bauwesen handelt: Klimaschutz muss als Kernaufgabe aller Verwaltungsbereiche verstanden werden! Diese Maxime wollen wir in all unseren Initiativen einfordern. Dazu



können auch der Klima- und Solarbeauftragte sowie die lokale Agenda 21 beitragen.

Gerade die vielen Menschen, die sich in der lokalen Agenda 21 engagieren, leisten einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt. Die lokale Agenda 21 ist zu einem echten Multiplikator in Sachen Bildung, Kultur, Umwelt und Nachhaltigkeit geworden. Dieser Prozess muss daher unbedingt weiterentwickelt werden. Deshalb wollen wir die lokale Agenda 21 strukturell, personell und finanziell stärken!

Die soziale und generationengerechte Stadt

Wir GRÜNE in Gelsenkirchen stehen für eine Sozialpolitik, die den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten ermöglicht und Teilhabe und Mobilität sozial absichert. Die Bereitstellung, der Erhalt und der Ausbau der kommunalen Daseinsvorsorge stehen für uns im Mittelpunkt.

Zur Erreichung dieser Ziele und zur Bekämpfung der Armut in Gelsenkirchen fordern wir eine fundierte Sozialberichterstattung, die insbesondere auch die Kinderarmut in den Blick rückt.



Für eine bessere Existenzsicherung

Wir GRÜNE haben gelernt: Wir fordern entschiedene Korrekturen der Hartz-Gesetzgebungen, insbesondere eine Erhöhung des Arbeitslosengeld (Alg)-II-Regelsatzes auf monatlich mindestens 420,-Euro.

Unser Ziel ist eine armutsfeste Grundsicherung, die die sozio-kulturelle Teilhabe für alle ermöglicht und letztendlich ohne Sanktionen auskommt. Die GRÜNEN diskutieren deshalb angesichts des tief greifenden Wandels unserer Arbeitswelt mit dem bedingungslosen Grundeinkommen vollkommen neue Modelle der sozialen Sicherheit, um z.B. Elemente dieser Konzepte mit dem GRÜNEN Grundsicherungsmodell zu verbinden. Wir wollen die Menschen fördern und setzen auf Motivation, Hilfe und Anerkennung statt Bestrafung. Für unsere Politik in Gelsenkirchen bedeutet das:

- Die Übernahme der Kosten der Unterkunft für Alg-II-EmpfängerInnen durch das Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen (IAG) darf nicht zu Zwangsumzügen führen, ohne dass persönliche, soziale, gesundheitliche

und finanzielle Aspekte weitestgehend berücksichtigt werden.

- Erwerbslose brauchen eine vom IAG und der Arbeitsagentur unabhängige Unterstützung bei der Klärung und Durchsetzung von Ansprüchen in Konfliktfällen. Neben den bestehenden Beschwerdemanagements wollen wir daher die Benennung von Ombudsmännern. Wir treten zudem für eine wirksame, unabhängige und kostenlose Erwerbslosenberatung vor Ort ein.
- Wir wollen, dass ein Verfahren entwickelt wird, in dem parteiunabhängige Erwerbsloseninitiativen eine/n gemeinsame/n Vertreter/in für den



Beirat des IAG benennen können.

- Wir fordern eine Tarifstruktur bei Strom und Gas, die soziale und ökologische Gesichtspunkte miteinander verbindet.

Für bessere Zugänge in Qualifizierung und Beschäftigung

Wir setzen uns im Rahmen der Diskussion um die Zukunft der ARGen für die weitere Stärkung der Kommunalisierung der Arbeitsmarktpolitik ein. Die Rolle der Stadt Gelsenkirchen im IAG muss weiter ausgebaut werden. Das bedeutet:

- Die verfügbaren Finanzmittel des IAG und der Arbeitsagentur müssen insbesondere für die Qualifizierung sowie für die Ausweitung geförderter, tariflich entlohnter und sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze zu Lasten der Arbeitsgelegenheiten („1-Euro-Jobs“) verwandt werden. Dazu gehört für uns z.B. ein öffentlicher Beschäftigungssektor, der den sozialen Zusammenhalt, die Stadtteilentwicklung, den Umweltschutz und die soziale und kulturelle Infrastruktur Gelsenkirchens fördert.
- Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zur Qualifizierung und Beschäftigungsförderung müssen die Fähigkeiten und Vorstellungen des Einzelnen berücksichtigen. Sie müssen

in einem Beratungsprozess auf Augenhöhe mit den Betroffenen vereinbart werden und eine tatsächliche Perspektive eröffnen.

Für bessere Mobilität unabhängig von Einkommen, Behinderung oder Alter

Wir GRÜNE fordern für den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) ein Sozialticket für alle von Sozialleistungen oder geringem Einkommen lebenden Menschen. Solange es keine Lösungen auf VRR-Ebene gibt, wollen wir alle Möglichkeiten auf Gelsenkirchener- oder Bogestra-Ebene nutzen. Die im Hartz-IV-Regelsatz enthaltenen 15 Euro für Mobilitätskosten sind für uns die Messlatte zur Beurteilung eines sozial angemessenen Preises. Bus- und Bahnfahrten darf kein Luxus werden! Das Sozialticket ist nicht nur sozial, sondern auch ökologisch sinnvoll.

Der ÖPNV muss für alle nutzbar sein: Netz- und Taktzeiten müssen bedarfs-

gerecht ausgeweitet werden. Busse, Bahnen und Haltestellen müssen stadtweit niederflurgerecht werden und so gestaltet sein, dass sie für Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen oder Personen mit Kinderwagen problemlos nutzbar sind.

Für bessere öffentliche, bezahlbare und für jeden zugängliche Angebote

Öffentliche Einrichtungen in Gelsenkirchen müssen für alle zugänglich und finanzierbar sein.



- Der GE-Pass muss eine niedrigschwellige Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben für alle Menschen ermöglichen, die von Sozialleistungen oder geringem Einkommen leben müssen. Der GE-Pass soll für alle Berechtigten kostenlos sein. Die Ermäßigungen sollen in allen städtischen



Einrichtungen oder Betrieben mindestens 50% betragen.

- Beratungs- und Betreuungseinrichtungen im psychosozialen Bereich müssen neben der Finanzierung über Fachleistungsstunden durch eine ausreichende Basisfinanzierung dauerhaft gesichert werden.

Für eine bessere, weil generationengerechte Stadtentwicklung

Das Leben in den Stadtteilen und Wohnbezirken muss für Familien mit Kindern, für Seniorinnen und Senioren, für Menschen mit Behinderungen, eben für alle Generationen und Gruppen der Gesellschaft attraktiv gestaltet werden und die Versorgung sicherstellen. Wir GRÜNE setzen deshalb auf „kurze Wege“ und Barrierefreiheit:

- Wir wollen ein wohnungsnahes Angebot an Lebensmittelläden, Spar-



kassen, Postfilialen sowie Apotheken und Arztpraxen.

- Genauso setzen wir uns ein für ein barrierefrei gestaltetes und bezahlbares Wohnungsangebot für SeniorInnen und Menschen mit Behinderungen. Mittelfristig soll der gesamte öffentliche Lebensraum und die Kommunikation barrierefrei gestaltet werden.
- Pflegestützpunkte und Netzwerke sollen das solidarische und sich gegenseitig unterstützende Wohnen im Stadtteil auch mit alternativen Wohnformen fördern und die Unterbringung in Pflegeheimen solange wie möglich vermeiden helfen.

Die Bildungs- und Kulturstadt

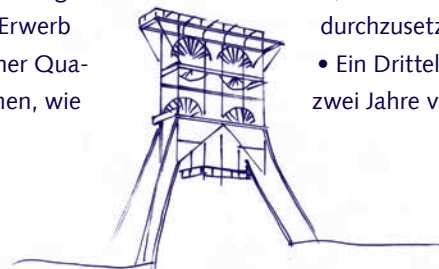
Bildung ist der Schlüssel zu sozialer Teilhabe. Wer am gesellschaftlichen Leben teilhaben will, muss über diese Gesellschaft Bescheid wissen. Bildung ist die unerlässliche Voraussetzung für den Erwerb beruflicher Qualifikationen, wie

sie die moderne Wissensgesellschaft erfordert. Bildung ist ein Grundrecht. In einer demokratischen Gesellschaft darf Bildung nicht das Privileg der sowieso schon Privilegierten sein. Die Realität sieht allerdings anders aus: Immer noch spielt in Deutschland die



soziale Herkunft die entscheidende Rolle für den Schulerfolg. Erfolg und Misserfolg hängen in deutschen Schulen weit mehr als in andern Ländern von der sozialen Herkunft ab. Es wird Zeit, dass unser Schulsystem das Grundrecht auf Bildung für alle Mitglieder dieser Gesellschaft verwirklicht. In einer Kommune wie Gelsenkirchen sind besondere Anstrengungen erforderlich, um dieses Grundrecht zu durchzusetzen:

- Ein Drittel der Kinder, die zwei Jahre vor der Einschulung



stehen, braucht zusätzliche Sprachförderung.

- Jede/r Zehnte verlässt das Schulsystem ohne Abschluss.
- Der Anteil der AbiturientInnen liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Um diesen Zustand zu überwinden, bedarf es einer langfristig angelegten, zukunftsorientierten Bildungspolitik.

Für eine bessere Kinderbetreuung

Die Stadt Gelsenkirchen hat zu Recht den Schwerpunkt auf die frühkindliche Förderung gelegt. Kindergärten und Kindertagesstätten (Kitas) werden systematisch zu Familienzentren ausgebaut, wo z.B. Mütter und Väter in die Sprachförderung mit einbezogen werden. Auch bei der Vernetzung von Kitas und Grundschulen leistet die Stadt landesweit anerkannte Pionierarbeit, deren weiterer Ausbau allerdings mehr und mehr an finanzielle Grenzen stößt.

Wir GRÜNE fordern deshalb:

- Die Förderung der Unter-drei-Jährigen unter Einbeziehung der Familien ist fortzuführen und finanziell dauerhaft abzusichern.
- Der Besuch von Kindergärten und Kindertagesstätten (einschließlich Mit-

tagessen) soll für alle Kinder kostenlos sein. Die Finanzierung hat aus Landesmitteln zu erfolgen. Bis zur Erreichung dieses Zieles müssen finanzielle kommunale Spielräume zumindest für die Erhöhung der Einkommensgrenzen, die zum kostenlosen Besuch berechtigen, genutzt werden.

- Das Mittagessen in Kindertagesstätten für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen darf auch nach Auslaufen des derzeitigen Bildungsfonds zumindest nicht teurer als 1,- Euro (wie beim Schulesen) werden.
- Die Kindergärten und Kindertages-



stätten sind finanziell und personell so auszustatten (v.a.: Bildung kleinerer Gruppen), dass sie den gestiegenen Anforderungen an Förderung und Integration gerecht werden können.

- Die Ausbildung und Weiterbildung der Erzieherinnen und Erzieher ist den heutigen Anforderungen an eine wissenschaftlich fundierte Kindergartenerziehung anzupassen.

Für bessere Schulen

Der Rückgang der SchülerInnenzahlen wird es auch in der Sekundarstufe unumgänglich machen, Schulen zu schließen bzw. auslaufen zu lassen. Die vorhandenen Gesamtschulen dagegen können seit Jahren nicht alle angemeldeten SchülerInnen aufnehmen und weisen jährlich rund 150 Kinder ab.

Wir GRÜNE fordern deshalb:

- Die Gelsenkirchener Schullandschaft soll behutsam weiterentwickelt werden. Wir wollen möglichst viele „Schulen für alle“. Insbesondere sind die Möglichkeiten zu prüfen, Haupt- und Realschulen als Verbundschulen zusammenzuführen und so ein wohnortnahes Schulangebot in den Stadtteilen zu sichern.
- Um die Anmeldeüberhänge an Gesamtschulen abzubauen, soll mindestens eine weitere Gesamtschule möglichst im Bereich Stadtmitte eingerichtet werden, die mit ein oder zwei Gymnasien eine weitere Oberstufe bildet.

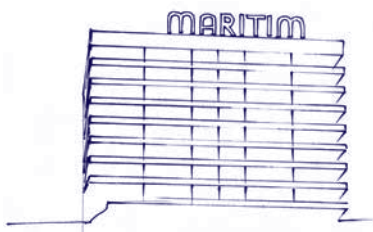


- Für eine wirksame Förderung aller Kinder soll das Angebot an Ganztagschulen mit kostenlosem Mittagessen auch in der Sekundarstufe flächendeck-



kend ausgebaut werden.

- Alle Bildungseinrichtungen in Gelsenkirchen von den Kitas bis zu den Berufskollegs sollen ein Netzwerk zur Kooperation bilden, um Eltern und SchülerInnen bei allen Fragen des Übergangs (Vorschule – Schule – Beruf) umfassend und zuverlässig zu beraten.
- Der gemeinsame Unterricht für Menschen mit und ohne Behinderungen soll systematisch ausgebaut werden.
- Alle Kinder erhalten die erforderlichen Lehrmittel kostenlos.



Besser durch alternative Bildungsangebote

Bildung ist mehr als Schulbildung. Die vielfältigen Angebote außerschulischer Bildungsträger sind eine wertvolle

Ergänzung. Die Jugendhilfe mit ihren Angeboten des informellen Lernens, der Straßensozialarbeit und anderen Formen sozialer Gruppenarbeit kann einen wichtigen eigenständigen Beitrag zur Entwicklung

junger Menschen leisten. Auch die Kinder- und Jugendarbeit der Sportvereine leistet wertvolle Beiträge nicht nur zur gesunden körperlichen Entwicklung, sondern auch zur Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens. Schließlich: Lernen endet nicht mit dem Schulabschluss. In einer Zeit, in der erworbenes Wissen sehr rasch veralten kann, ist lebenslanges Lernen für jede/n Einzelne/n und die Gesellschaft unabdingbar.

Wir GRÜNE fordern deshalb:

- Die Kooperation der städtischen Bildungseinrichtungen mit Einrichtungen der Jugendhilfe, mit Sportvereinen und freien Bildungsträgern soll weiter ausgebaut und gefördert werden.
- Das Angebot an Sportmöglichkeiten für den nicht organisierten Bereich soll ausgeweitet werden.
- Die Stadtbücherei und die Volkshochschule (VHS) sind einschließlich der Stadtteilangebote langfristig in ihrem Bestand zu sichern und für die Erfordernisse eines zukunftsorientierten Lernens auszubauen.

Besser durch GRÜNE Kulturpolitik

GRÜNE Kulturpolitik geht von dem Verständnis aus, dass Kultur keine Angelegenheit von Eliten und einer Minderheit der Gesellschaft sein darf. Kultur ist ein „Lebensmittel“, das allen Mitgliedern der Gesellschaft zur Verfügung stehen muss. Dies bedeutet, dass eine Gemeinde für kulturelle Teil-



habe ihrer BürgerInnen Sorge tragen und unterschiedlichen kulturellen Bedürfnissen und Ausdrucksformen Rechnung tragen muss. Oberstes Ziel grüner Kulturpolitik ist es deshalb, die Spielräume für die Entfaltung von Kultur auszuweiten.

Die GRÜNEN in Gelsenkirchen setzen sich für folgende Ziele ein:

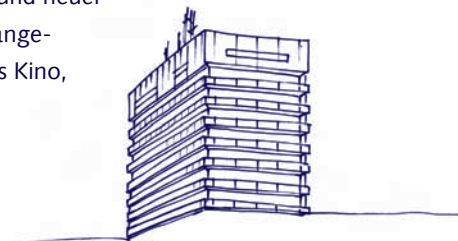
- Absicherung der Kulturinstitute der Stadt: Musiktheater, Neue Philharmonie, Museum, Musikschule, Bibliothek, Schloss Horst, Institut für Stadtgeschichte, Volkshochschule (VHS)



- Ausweitung des Kulturangebots im Musiktheater im Revier durch vermehrte Angebote im Großen und Kleinen Haus aus den Bereichen der so genannten „Unterhaltungskultur“ (Chanson, Kabarett, Comedy, Lesung, Lied)
- Ausbau der Förderung der Freien Kultur und Schaffung eines von der Verwaltung unabhängigen Kulturbeirats, der die städtische Kulturpolitik durch Anregungen begleitet und neue Förderkonzeptionen entwickelt
- Ausbau der Flora zu einem Zentrum der Kultur und Entwicklung einer „Kulturfläche“ im Dreieck „Neues Hans-Sachs-Haus“, Musiktheater, Georgskirche, Flora
- Ausbau des Schauburg-Kinos (Buer) zu einem Kulturstandort in Buer und Schaffung eines Kinoangebots im Süden der Stadt (Kommunales Kino, „Sonntagskino-Café“ für Seniorinnen und Senioren in der Innenstadt etc.)
- Strukturelle Absicherung des Consoltheaters als zentraler Standort für Kinder- und Jugendtheater und Formen des Sprechtheaters
- Ausbau der finanziellen und personellen Ausstattung des Referates Kultur der Stadt zur Absicherung und Entwicklung alter und neuer städtischer Kulturangebote (Kommunales Kino,

Kommunale Galerie, Programmreihen, differenzierte Kulturangebote)

- Entwicklung eines „Entwicklungsplans Kultur und kulturelle Bildung“, der der ethnischen und sozialen Zusammensetzung der Stadt, der demographischen Entwicklung und der Entwicklung ihrer Stadtteile Rechnung trägt und Angebote der Jugendförderung, der Bildung und der Kultur verzahnt
- Schaffung und Förderung von Netzwerken zur Beratung und Förderung selbstständiger Kulturschaffender und ExistenzgründerInnen im Bereich der Kreativwirtschaft.





Dieses Programm ist selbstverständlich auf dem besseren Papier gedruckt:
100 % Recycling „Öko-Art Matt“.

Spenden

Wahlkampf kostet Geld. Helfen Sie uns mit einer Spende.
Konto-Nr.: 518 959 400
Bankleitzahl: 422 600 01
Bank: Volksbank Gelsenkirchen
Ihre Spende können Sie von der Steuer absetzen. Selbstverständlich erhalten Sie von uns eine Spendenquittung.

Impressum

Herausgeber (v.i.S.d.P.):
Irene Mihalic & Robert Zion
Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisverband Gelsenkirchen
Wildenbruchstr. 15-17
45888 Gelsenkirchen
E-Mail: kv@gruene-gelsenkirchen.de
www.gruene-gelsenkirchen.de

Gestaltung: Christoph Weimann
Druck: Holger Maly, Fa. Druckart
Bildnachweis: Patrick Jedamzik,
Susanne Helmke, Daniel Elfendahl,
Christoph Weimann

Weitere Informationen zu unserem
Kommunalwahlprogramm finden Sie
hier: www.gruene-ge.de





GRÜN. Die bessere Wahl für Gelsenkirchen.



GRÜN. Die bessere Idee für Gelsenkirchen.

- Bitte senden Sie mir weitere Informationen zu den Themen:
- Ich will Mitglied werden.
- Ich möchte Ihren Newsletter an folgende Adresse:
- Ich möchte per SMS an folgende Nummer informiert werden:

www.gruene-gelsenkirchen.de – Schreiben Sie Freunden ein Karte.



www.gruene-gelsenkirchen.de – Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung.



**Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisverband Gelsenkirchen
Wildenbruchstr. 15-17
45888 Gelsenkirchen**

**GRÜN. Die bessere Idee
für Gelsenkirchen.**



**GRÜN. Die bessere Wahl
für Gelsenkirchen.**

